



Offizielles Organ des Nordamerikanischen Sängerbundes.

Jahrgang 12. St. Louis, Mo., Februar 1913. Nummer 2





Wächterlied.



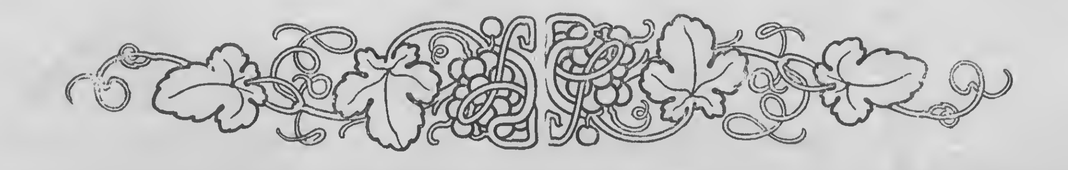
Gedicht von Ottokar Kernstock.

Der Nachtwind streicht durch die Bastei'n,
Das Röhricht rauscht im Weiher.
Verstohlen lugt der Mondenschein
Durch dunkle Wolkenschleier.
Ich schreit' und späh' um Wall und Turm,
Mag's dunkeln und mag's rauschen,
Bin ja gewohnt, in Nacht und Sturm
Zu lauern und zu lauschen.
Wohl ist's um eine Burg bestellt,
Wo deutsche Treue Schildwacht hält.

Ihr, die ihr drunt im Bann der Stadt
Ruht unter grauen Dächern,
Im Prunksaal, in der Kemenat,
In dumpfen Mauerlöchern.
Ihr edlen Herrn, ihr stolzen Frau'n,
Ihr Armen, Arbeitsmüden,
Der Wächter wacht, ihm dürft ihr trau'n!
Schlaft süß und träumt in Frieden!
Am besten schläft sich's auf der Welt,
Wo deutsche Treue Schildwacht hält.

Dort ragt ein spitzes Giebelhaus,
Drin ruht im Erkerstübchen
Von tausend wilden Küssen aus
Mein blaugeäugtes Liebchen.
Ihr Herzlein ist ein fester Platz
Und steht in treuen Händen,
Kein Feind soll mir den treuen Schatz
Erschleichen und entwenden.
Umsonst lockt List, Verrat und Geld,
Wo deutsche Treue Schildwacht hält.

Und käm' Herr Satan selbst daher
Mit Hörnern, Schweif und Hufen,
Ich fällte trotzig meinen Speer
Und thäte „Werda?" rufen.
Und weißt du die Parole nicht,
Passiert, bei meinem Eide,
Der ganzen Hölle Nachtgezücht
Nicht dieses Thorgebäude.
Der Teufel selber räumt das Feld,
Wo deutsche Treue Schildwacht hält.





Sein Kollege.

Humoreske von B. Corony.

Obschon T.... nur ein kleiner Ort war, verfügte er doch über zwei Musik-Kapellen, deren Dirigent ich, da sie noch unter den Lebenden wandeln, einfach Müller und Schulze nennen will.

Müller, ein alter Herr von sehr streitsüchtigem Temperament, konnte seinen jüngeren Kollegen nicht leiden und es lässt sich keineswegs behaupten, dass Schulze ihm gegenüber andere Gefühle gehegt hätte. Aber Müller hesass ein allerliebstes Töchterchen, und um ihrer blauen Augen willen wäre Schulze gern zu Waffenstillstand oder auch zu ewigem Friedensschluss bereit gewesen.

Allein, davon wollte sein Gegner nichts wissen.

Schon lange trachtete er danach, während der Anwesenheit des kunstsinnigen Fürsten, der alljährlich auf sechs Wochen in T.. weilte, zu den kleinen musikalischen Abenden im Schlosse befohlen zu werden, doch dieser heissersehnten Auszeichnung hatte sich immer der jüngere Musiker zu erfreuen und das war gewiss Grund genug, ihn tödtlich zu hassen.

Wieder trafen Durchlaucht auf dem bekränzten Bahnhof ein. Der Bürgermeister und die übrigen Honoratioren machten, schwarz befrackt und weiss behandschuht, den üblichen Katzenbuckel. Unter den Jungfrauen hatte das Los zu Gunsten Mariechen Müller's entschieden, welche dem Erhabenen einen schönen Strauss überreichte und dafür durch ein huldvolles Schmunzeln des allerhöchsten Antlitzes belohnt wurde.

Als die Kleine mit vor Triumph gerötheten Wangen nach Hause kam, traf sie den Papa in entsetzlichster Stimmung. Er raste im Zimmer auf und ab, wie ein gefangener Leu in seinem Käfig.

„Was ist denn geschehen?" fragte Marie ihn bebend.

„Was soll geschehen sein? Es ist immer die alte Geschichte! Du brauchst Dich nicht zu wundern, wenn mich nächstens vor Aerger der Schlag rührt."

„O Gott, o Gott!" schluchzte das Mädchen.

„Der Schulze bringt mich unter die Erde. Was er nur kann, thut er mir zum Possen."

„Das ist nicht wahr, Papa! Ganz im Gegentheil bist Du derjenige — — —"

„Was, Du vertheidigst ihn? Jetzt aber still, mäuschenstill! Ja, wenn man von seinem eigenen Kind verlassen wird, da hört die Weltgeschichte auf, da möchte man doch schon alles zermalmen, was einem in den Weg kommt."

Ein Paar unschuldige Filzschuhe, an welche der Fuss des Erregten stiess, flogen über die weissgescheuerte Diele und blieben, wie Schutz suchend, vor Mariechen liegen.

„Oh — oh — —" brach diese neuerdings in Thränen au.

„Und da willst Du noch seine Partei ergreifen?"

„Aber ich weiss ja von nichts —"

„Ja so! — Also übermorgen findet Soiree im Schlosse statt und natürlich ist Schulze Leiter derselben, trotzdem mir der Herr Hofmarschall schon so halb und halb versprochen hatte, mich in Vorschlag zu bringen. Das ist nun wieder an den nichtswürdigen Intriguen meines Feindes gescheitert, von dem ich erfuhr, dass er zweimal nach S.... reiste und bei Seiner Durchlaucht Audienz nahm, selbstverständlich zu dem Zweck, um mich zu verdrängen."

„O nein! Solcher Hinterlist ist er gar nicht fähig."

„Wenn Du nichts Besseres weisst, als ihm die Stange zu halten, so ersuche ich Dich höflichst, mich in Ruhe zu lassen."

Vollständig zerknirscht schlich Mariechen hinaus und besorgte einige kleine Einkäufe für das Abendbrod. Bei dieser Gelegenheit trat ihr Schulze entgegen, der wohl schon lange vor einem in nächster Nähe der Müller'schen Wohnung befindlichen Schaufenster gewartet haben mochte, und rief freudestrahlend:

„Gute Nachrichten! Denke nur —"

Ein vernichtender Blick machte ihn verstummen.

„Nach dem elenden Streich, der Papa gespielt wurde, ist alles zwischen uns zu Ende."

Ehe sich der Erschrockene fassen konnte, war sie verschwunden.

Am Tage nach der Soiree sprach man in Musikerkreisen allgemein von der symphonischen Dichtung eines nnbekannten Komponisten, welche ganz besonderen Erfolg gehabt habe und wollte wissen, diese solle noch einmal, und zwar in einem Konzert zu Gunsten der Abgebrannten in B..., auf das Programm gesetzt werden.

Da flog ein satanisches Lächeln über Müller's Antlitz. Er begab sich zu seinem Freunde, dem Galanteriewaarenhändler und Buchdrucker Wagner, welcher zugleich Verleger des einzigen in T... erscheinenden Blättchen war und ein Auge auf die hübsche und gar nicht unbemittelte Marie geworfen hatte. Als die beiden Herren nach eifriger Unterredung schieden, empfahl sich Müller mit den Worten:

„Für mich unterliegt es keinem Zweifel, dass dieses vermuthlich ganz werthlose Machwerk von Schulze herrührt, der seinen Namen nur deshalb verschweigt, weil ihm bekannt ist, dass meine Referate zuweilen in den Spalten Ihrer geschätzten Zeitung Aufnahme finden."

„Betrachten Sie dieselbe stets als Organ Ihrer unparteiischen Urtheile", erwiderte Wagner verbindlich.

Das Wohlthätigkeits-Concert fand statt. Durchlaucht und die Elite der Badegäste waren zugegen und die symphonische Dichtung wurde wieder mit lautem Applaus belohnt. Nur Müller sass bitter und verächtlich lächelnd da und sah sich, als die Beifallssalven ertönten, kopfschüttelnd um, als wolle er sagen: „Was seid Ihr doch alle für Einfaltspinsel."

Tags darauf erschien eine Kritik, die kein gutes Haar an dem Werke liess.

Der Verfasser dieser fulminanten Besprechung genoss eben der ganzen Wonne befriedigten Rachedurstes, als Wagner ausser sich zu ihm ins Zimmer stürzte und athemlos rief:

„Um Gottes willen, da haben wir eine schöne Dummheit begangen! Das verwünschte Referat!

„Wieso denn?" fragte Müller bestürzt.

„Vom Hofmarschallamt wurde eben zu mir gesendet; Durchlaucht sind entrüstet — empört. Ich fürchte, wir haben einen entsetzlichen faut pas gemacht, der Fürst komponirt ja selbst und vermutlich —"

„Sie glauben doch nicht etwa? —"

„Dass Hochderselbe der Komponist des geschmähten Musikstückes ist! Ja, ja, ja, ich glaube es!"

„Allmächtiger!"

„Wie kann man aber auch der öffentlichen Meinung so ins Gesicht schlagen?"

„Wie? Vorwürfe? Nachdem Sie selbst —"

„Mich bitte ich da nicht hinein zu mengen. Ich meinte, mich auf Sie verlassen zu können und lehnte daher jede Verantwortung ab."

„Das wird ja immer besser! Hoffentlich wahrten Sie das Redaktionsgeheimniss."

„Wie konnte ich denn? Sollte ich vielleicht den Verdacht auf mich laden, eigenhändig eine so boshafte und ungerechte Kritik geschrieben zu haben? Es blieb mir nichts Anderes übrig, als einzuräumen, dass ein mit dem Namen Müller unterzeichnetes Referat abgegeben wurde, welches ich leider unbeanstandet abdruckte, weil geschäftliche Ueberbürdung mich verhindert hatte, dem Concert beizuwohnen, um mir ein eigenes Urtheil zu bilden. Sie haben mich in die grässlichste Verlegenheit gebracht und ich muss künftig für alle Besprechnngen aus Ihrer Feder danken."

Wagner stürzte fort, das hübsche Mariechen gar nicht beachtend, welches jetzt an ihm vorbei in's Zimmer flog und rief:

„Papa, Du bist für heute Nachmittag um fünf Uhr in's Schloss befohlen."

Dieser so lang und heiss ersehnte Befehl trieb Müller jetzt den Angstschweiss aus allen Poren. Das Phantom einer Nase von grauenhaften Dimensionen tauchte vor ihm auf.

Welche Lage. Was thun, was sagen, wie sich entschuldigen? — Plötzlich ein verzweifelter Entschluss, an welchen sich der unglückliche Musiker wie der Ertrinkende an einen schwimmenden Balken klammerte. — Er eilte an den Schreibtisch und bedeckte zwei Quartbogen mit engen Schriftzügen. Das kostete Mühe und Nachdenken! —

Um fünf Uhr stand Müller dem hohen Herrn gegenüber, der höchst ungnädig anhub:

,,Habe da Dinge erfahren, die mir gar nicht gefallen. Im ,Reichsboten' ist ein mit Bosheit und Unverstand förmlich gespicktes Referat erschienen; bedaure, Sie als den Verfasser desselben kennen zu lernen.''

,,Geruhen Durchlaucht zu glauben, dass ich zu diesem elenden Pamphlet nicht in entferntester Beziehung stehe!'' beeilte sich Müller mit tiefer Verbeugung zu versichern.

,,Das Manuskript war ja mit Ihrem Namen unterzeichnet.''

,,Man hat ihn auf die schnödeste Art missbraucht, gnädigster Herr. Vermuthlich erlaubte sich ein Badegast, ein Ignorant und Dummkopf, der keine Spur von musikalischem Verständniss besitzt und zufällig wissen mag, dass meine Artikel Eingang im ,Reichsboten' finden, eine ebenso stupide, als empörende Besprechung auf diese Weise unterzuschieben. Was mich anbelangt, so schrieb ich allerdings auch ein Referat, konnte es aber seines grossen Umfangs wegen nicht rechtzeitig fertig stellen Wenn Durchlaucht mir gestatten würden, dasselbe allerunterthänigst zu überreichen? —''

Mit herablassender Geberde nahm der Fürst das Schriftstück in Empfang und überflog den Inhalt.

,,So? — So? — — ,Eine der werthvollsten Bereicherungen unserer Musikliteratur — ein Werk, welches die Aufmerksamkeit aller Kunstkenner auf sich ziehen dürfte — eine Komposition, die es verdient, zwischen den schönsten Gaben Beethoven's und Mozart's auf dem Concertprogramm zu prangen' hm, hm! lieber Müller, ist das nicht zu viel gesagt?''

,,Halten zu Gnaden, Durchlaucht, nein! Ein gottbegnadetes Talent spricht aus dieser herrlichen Schöpfung, das ist durchaus nicht zu verkennen!''

,,Sie sind ja ganz in Extase.''

,,Ich bin geradezu begeistert, gnädigster Herr! Genehmigen Ew. Durchlaucht, dass dieses Referat mit meiner vollen Unterschrift erscheint?''

,,Gewiss. Solche neidlose Anerkennung von Seiten eines älteren Kollegen ist die beste Satisfaction, welche dem unverdient gekränkten Schulze zu Theil werden kann, der in übertriebener Bescheidenheit der Oeffentlichkeit seinen Namen verschwieg. Ich wünsche, dass Sie diesen Ihrer Besprechung noch einfügen.''

Wie zur Salzsäule erstarrt stand Müller da. Es rauschte ihm in den Ohren und er war nahe daran, in Ohnmacht zu fallen, als der Fürst fortfuhr:

,,Es freut mich zu hören, dass Sie dem jungen Mann eine grosse Zukunft in Aussicht stellen.''

,,Durchlauchtigster Herr, man kann sich täuschen.''

,,Wollen hoffen, dass es diesmal nicht der Fall ist.''

Sehr huldvoll entlassen, aber dennoch bis ins Innerste geknickt, schwankte der Musiker nach Hause. Er fühlte sich krank und glaubte von einem Gallenfieber bedroht zu sein.

Im Laufe der nächsten Woche stürzten die Bewohner T . . .'s staunend an die Fenster. Zeichen und Wunder geschahen. Erst das glänzende Referat und jetzt gar — nein, es war kaum zu glauben! — da gingen die beiden Feinde Arm in Arm durch die Gassen des Städtchens!

Wie das kam? — Schulze war als Concertmeister an das fürstliche Hoftheater in S . . . berufen worden und Müller trat an seine Stelle als Leiter der kleinen musikalischen Abende.

Mariechen aber dachte eifrig darüber nach, wer demnächst zur Verlobung einzuladen sei.



Der „Sängerbezirk St. Louis“ beschloß in seiner am 19. Januar stattgefundenen Jahres- und Generalversammlung, bei dem im nächsten Jahre in Louisville, Ky., stattfindenden Sängerfest des Nordamerikanischen Sängerbundes mit einer Programm-Nummer sich zu betheiligen und mit den Vorbereitungen dafür unverzüglich anzufangen. Die Veranlassung zu diesem Entschluß gab in erster Linie der große Erfolg des Konzertes, das der Bezirk am 27. Oktober letzten Jahres im Odeon veranstaltete.

Aus den Berichten der Delegaten ergab sich, daß eine Mehrheit der Bezirksvereine sich mit diesem Plan einverstanden erklärte und man hofft von den übrigen noch zusagende Antworten zu erhalten. — Die nöthigen Vorbereitungen werden von dem Musikkomite getroffen werden, dem in dieser Hinsicht absolut freie Hand gelassen worden ist.

Eine andere wichtige Angelegenheit, mit der sich die Delegatenversammlung zu befassen hatte, betraf die Schaffung eines Sängerbezirksvororts nach dem Muster des St. Louiser Turnbezirksvororts. Die diesbezügliche Anregung ging von Präsident Withum aus und wurde von dem zuständigen Verbands-Comite in Form eines Konstitutionszusatzes unterbreitet. Dieser Zusatz lautet wie folgt:

„Die oberste Exekutivbehörde des Bezirks ist der Bezirksvorort, dessen Mitglieder nach freiem Ermessen der Bezirksversammlung auf ein Jahr gewählt werden. Der Bezirksvorort versammelt sich mindestens einmal im Monat. Vereine, welche nach zweimaliger Aufforderung von Seiten des Bezirksvororts denjenigen Verpflichtungen gegen den Bezirk nicht nachkommen, welche sich auf Verwaltungs-Angelegenheiten beziehen, können ohne weiteren Prozeß vom Bezirksvorort suspendiert werden. Ausgeschlossene Vereine können zu jeder Zeit wieder in den Bezirk aufgenommen werden, nachdem sie ihren Verpflichtungen entsprochen haben.“

Zu einer weiteren Debatte kam es in dieser Sache nicht, da der Antrag ohnehin erst in zwei weiteren Versammlungen zur Verlesung gelangen muß, ehe endgiltig über ihn abgestimmt werden kann.

Eine längere Debatte rief der Bericht über das Bezirkskonzert hervor, das letzten Herbst im Odeon abgehalten wurde. Ueber den musikalischen Erfolg der Veranstaltung war nur eine Stimme des Lobes; daß der finanzielle Erfolg


George Withum, Präsident.

nicht den Erwartungen einzelner Vereine entsprach, schien in der Hauptsache auf einem Mißverständniß zu beruhen, das ohne den Willen der betheiligten Kreise entstanden war. Die ganze Angelegenheit soll in der nächsten Versammlung noch einmal zur Sprache gebracht werden.

Das Hauptinteresse der General-Versammlung, die sich der Erledigung der obengenannten Angelegenheiten anschloß, beanspruchte die Beamtenwahl. Nachdem Fr. Wm. Keck zum temporären Vorsitzer und Fred. E. Kayser zum temporären Sekretär ernannt worden, wurde der bisherige Präsident George Withum per Akklamation wiedergewählt. Auch die meisten übrigen letztjährigen Beamten sind auf diese Weise für ihre bisherige treue und erfolgreiche Amtsverwaltung ausgezeichnet worden. Herr Fred E. Kayser wurde als protokollirender Sekretär wiedergewählt; Herr Chas. Bender als korrespondirender Sekretär; Herr W. S. Grimm als Finanz-Sekretär und Herr George Scharlott als Schatzmeister. Das erste Vize-Präsidentenamt wurde dem bestehenden Gebrauch gemäß einem Vertreter der nächsten Bezirks-Sängerfeststadt zuerkannt. Die Wahl fiel auf Herrn Franz Sartison aus Lebanon, Ill. Als zweiter Vizepräsident wurde Hr. F. Gruenewald aus Belleville, Ill., gewählt. Mit dem Amt des Archivars ist Herr Karl Schmitt vom „Aurora-Sängerbund“ betraut worden.

Zum Musikkomite wurden vom Präsidenten Withum die bisherigen Mitglieder dieses Komites wiederernannt. Es sind dies die Herren Geo. Scharlott, Vorsitzer; Jacob Böhm, Frank Kassen und F. W. Keck aus St. Louis, sowie Geo. Bieser aus Belleville. Dasselbe Komite wurde als Bücher-Untersuchungs-Kommittee konstitutirt.

Die Wahl der nächsten Bezirks-Sängerfeststadt fiel auf Lebanon, Ill., nachdem Highland, Ills., zurückgetreten, weil die Eisenbahngesellschaften keine Ermäßigung der Fahrpreise bewilligen wollten. Die Rundfahrt nach Lebanon kostet per Straßenbahn 70 Cts. Das Sängerfest soll am dritten Sonntag des kommenden Juni abgehalten werden.

Die nächste Bezirksversammlung wurde auf den dritten Sonntag im Mai in Freeburg, Ills., festgesetzt.

Vor der Vertagung unterbreitete Präsident Withum seinen Jahresbericht.

Der Sängerbezirk St. Louis bildet sich aus folgenden Vereinen, welche die beigesetzten Delegaten für das laufende Jahr gewählt haben:

Apollo Gesangverein — Geo. Withum, F. W. Keck, Ed. Sprick, Chas. Holm.

Aurora-Sängerbund — Wm. Engel und Karl Schmidt.

Nord St. Louis-Bundeschor — Fred. E. Kayser, Geo. Scharlott, Henry Niedringhaus.

Harmonie-Sängerbund — Mike Schwan, Frank Kassen, Theodor Sandmann.

Socialer Sängerchor — Chas. F. Bender, Wilhelm Kreckler.

Harmonie Männerchor, St. Louis — Wm. Haub, Karl Schmitt.

Rockspring-Sängerbund — Chas. Stark, Chas. Raussendorf.

Freier Männerchor — W. S. Grimm und Adam Knebel.

Concordia-Männerchor — Otto Doerste, H. Schwenk.

Nord St. Louis Liederkranz — Henry Koch, Adam Lauterbach.

Kronthal - Liedertafel, Belleville, Ills., — Geo. Bieser, Conrad Geil, Wm. Daubach, Adam Maurer.

East St. Louis Liederkranz — Anton Moser, Adolph Bierbeck.

Millstadt Liederkranz — Henry Tegtmeyer, E. A. Muskopf.

Männerchor Harmonie, Highland, Ills. — Fritz Siegrist, John Metzler.

Lebanon Gesangverein — Franz Sartison, C. J. Reuter.

Freeburg - Sängerbund — John Zacher, Charles Heil.

Baden Sängerbund — Ed. Reisel.

Der Concordia Gesangverein aus Staunton, Ills., der Liederkranz, Mount Olive, Ills. und der Harugari - Sängerbund aus St. Louis wurden auf ihren eigenen Wunsch von der Bezirksliste gestrichen.

Nach Schluß der Versammlung waren die Delegaten Gäste des Nord St. Louis Bundeschores bei einem ausgezeichneten Abendessen, das die Damen des Vereins zubereitet und servirt hatten und das ihnen auf Antrag von Präsident Withum ein dreifaches Sängerhoch eintrug.

Schwäbischer Sängerbund, St. Louis

Nach echter Sängerweise beging der ,,Schwäbische Sängerbund'' am 11. Januar seinen zehnjährigen erfolgreichen Bestand mit einem grossen Concert, dem sich ein flotter Ball anschloss. Die Stiftungsfeier fand in der St. Louis Turnhalle, No. 1508 Chouteau Ave. statt, und erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches nicht bloss der Vereinsmitglieder, sondern auch seitens der vielen Freunde und Gönner, die sich der Schwäbische Sängerbund im Verlaufe seiner noch verhältnissmässig kurzen Zeitdauer erworben hat. Die Festlichkeit wurde in dem grossen Saal der St. Louis Turnhalle abgehalten, der für diese Gelegenheit mit Fahnen und Blattpflanzen hübsch geschmückt worden war.

Etlichen Orchester - Vorträgen schloss sich die Eröffnungsnummer des Concertprogramms an, die aus der hübschen Jul. Wengert'schen Komposition ,,Morgenruf'' bestand und von den Sängern unter Wilhelm Lange's bewährter Leitung mit anerkennenswerthem Geschick zu Gehör gebracht wurde. Die Leistungen der aktiven Sänger des Schwäbischen Sängerbundes waren sehr gut und gereichten ihrem Dirigenten sowohl, wie ihnen selbst zu einer grossen Ehre. Bei ihrem Fest-Concert schienen sie besonders gut bei Stimme zu sein und sie entledigten sich ihrer zuweilen ziemlich schwierigen Aufgabe mit einer Verve, die helle Begeisterung unter ihren zahlreichen Zuhörern entfachte. Ausser dem bereits erwähnten Lied sang der Chor: ,,Märzluft'' von G. Angerer, ,,Der Fremdenlegionär'' von Julius Wengert, ,,Am schwarz und blauen Bande'' von Christian Burkhardt, sowie ,,Herzeleid'' von demselben Komponisten und zum Schluss John Lunds ,,Wanderlied'', das mit Orchester-Begleitung vorgetragen wurde, und ,,An das Vaterland'' von C. Kreutzer.

Als Solisten wirkten Fräulein Ella Scheffler und Chas. C. Blume mit. Fräulein Scheffler verfügt über eine sehr gefällige und ausgezeichnet geschulte Sopranstimme, die sie bei ihren Vorträgen mit grossartigem Erfolg zu verwerthen wusste. Sie wartete zunächst mit der Cavatine aus C. M. v. Webers ,,Freischütz'' auf und liess dieser Meyer-Helmunds ,,Liebeslied'' folgen. Im zweiten Theil des Programmes erfreute die Sängerin ihr aufmerksam lauschendes Publikum mit der R. Becker-schen Komposition: ,,Frühlingszeit''.

Herr Blume sang das Abt'sche Lied: ,,Du bist mein Gedanke'' und bot damit eine Leistung, die ihm ebenfalls begeisterte Beifallsbezeugungen eintrug.

Der Eröffnung des Konzertes durch den Schwäbischen Sängerbund schloss sich eine kurze Begrüssungs-Ansprache an, in der Präsident Wm. Huber die Festgesellschaft herzlich willkommen hiess. Darauf folgte die Festrede, die Dr. Geo E. Krapf übernommen hatte, und die sich mit einem kurzen Rückblick auf die Geschichte des Vereins, seinen Zwecken und Zielen, sowie einer verheissungsvollen Prophezeihung für den zukünftigen gedeihlichen Bestand des Schwäbischen Sängerbundes befasste.

Der ,,Schwäbische Sängerbund'' zählt über 200 Mitglieder, von denen 60 aktive Sänger sind. — Das Vergnügungs-Komite, das sich um die Arrangierung der Feier verdient gemacht hat, setzt sich aus Eugen Schmidt, Vorsitzer; Eugen Deubler, Sekretär; W. Schmid, Schatzmeister; Carl Duerr, Wm. Hoehn, Wm. Jehle, John Stadtmueller und Wm. Huber, ex - officio, zusammen.

* * *

Der ,,Schwäbische Sängerbund'' hielt am 5. Januar seine jährliche Hauptversammlung mit Beamtenwahl in der St. Louis Turnhalle ab, welche wie folgt resultirte:

Präsident, Wilhelm Huber.
Fritz Merz, Vice - Präsident.
Hermann Knoll, prot. Sekretär.
Otto Hermann, Finanz - Sekretär.
Wm. Widmaier, Schatzmeister.
Theodor Meier, Musikalienverwalter.
Wilhelm Jehle, Fahnenträger.
Eugen Schmidt, Bierkollektor.
Hermann Bachmann, Kollektor.
Wilhelm Lange, Dirigent.
Emil Beck, Vice - Dirigent.
Adolf Zundel, Bierfuchs.

Sämmtliche dieser Beamten wurden per Acclamation erwählt; neu gewählt wurden Wilhelm Ehrhardt, Bierfuchs; Christ Bauer, Ersatzmann für Verwaltungsrath; Wilhelm Kimmerle und Frank Leibinger vervollständigen den Verwaltungsrath.

Die Versammlung verlief in bester Harmonie; der Präsident dankte den aktiven, sowie passiven Mitgliedern für die treue Unterstützung ihrerseits dem Verein gegenüber und ermahnte sie, auch im kommenden Jahre dasselbe zu thun, damit der Verein immer vorwärts gedeihe und mit denselben Erfolgen gekrönt werde, wie in den verflossenen Jahren.

Walnut - Park Männerchor, St. Louis, Mo.

Der Walnut-Park Männerchor hat Montag, den 6. Januar, seine jährliche Generalversammlung und Beamtenwahl abgehalten. Die Versammlung wurde von Präsident John Fischer zur Ordnung gerufen. Nach Erledigung verschiedener Geschäfte wurde zur Beamtenwahl geschritten. Das Resultat ist folgendes:

Präsident, Adam Arnhold.
Vice - Präsident, A. Stapenhorst.
Prot. Sekretär, Peter Tittinger.
Finanz - Sekretär, Victor Neumann.
Schatzmeister, Eduard Bleuer.
Liederwart, Karl Frischmann.
Bierfuchs, Fabian Deutschitz.
Verwaltungsräthe: Xaver Marks, Gustav Dreivogt, Karl Starck.
Fahnenträger, Heinrich Oswald.
Fahnen - Junker, Heinrich Koch und Louis Gebhardt.
Dirigent, Ernst Gaudart.

Unsere Singstunden finden jeden Montag Abend von 8—10 Uhr statt. Besuch stets willkommen. Mit Sängergruss

PETER TITTINGER.

Das Deutsche Lied,
herausgegeben monatlich von der
German Musical and Literary Publishing Company.
Offizielles Organ des
Nordamerikanischen Sängerbundes.
Abonnements-Preis $1.00 per Jahr.
Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter, December 20th, 1901.

ADAM LINCK, Geschäftsleiter.



Geschäfts-Office: No. 2929 Virginia Avenue. ST. LOUIS, MO.

Stärke und Einfluß des Deutschthums.

Jemand, der sich gern mit Zahlen beschäftigt, hat ausgerechnet, daß gegen 28 Prozent der Bevölkerung der Vereinigten Staaten deutsch sind. Man kann heute den Beweis nicht liefern, weil keine zuverlässigen Ziffern vorliegen. Aber es wäre nicht zu hoch gegriffen, wenn man behauptet, daß weit mehr als die Hälfte der Bürger dieses Landes deutsches Blut in ihren Adern haben. Viele haben die deutsche Sprache verloren, und die alten Namen sind veramerikanisirt worden oder verloren gegangen. Aber man braucht nur in der Geschichte des Landes zu blättern, um sich zu vergewissern, daß die 28 Prozent viel zu gering gegriffen sind. Die vielen Tausende, die in der frühen Kolonialzeit herübergekommen sind, und die über England kamen, sind eben niemals als Deutsche gezählt worden. Es haben manchmal in London Zehntausende von Deutschen gelagert, die auf die Schiffe warteten, die sie nach der neuen Welt bringen sollten. Und dann hat sich hier niemand weiter darum bekümmert. Die Leute hatten Wichtigeres zu thun, und so sind Hunderttausende und Millionen im Amerikanerthum aufgegangen, die gut deutsch waren, und erzählt uns manchmal nur der Name auf der Landkarte von den fleißigen Deutschen, die überall in den Kolonien und später in den Staaten thätig gewesen sind, und die mehr wie irgend ein anderer Theil der Bevölkerung dazu beigetragen haben, dieses Land mächtig, reich und, was das Wichtigste ist, frei zu machen. (W. und A.)

„Was deutsche Kraft und deutscher Fleiß
Erworben und erstritten,
Wofür die Väter schwer und heiß
Gerungen und gelitten;
Das wollen wir mit festem Mut
In Stürmen und Gefahren,
Das wollen wir mit Gut und Blut
Beschirmen und bewahren."

* * *

„Das Deutschthum im Lande gewinnt an Einfluß, weil es endlich beginnt einzusehen, daß nur gemeinsames Vorgehen stark macht und Erfolg verheißt, und es stände um den deutschen Einfluß unendlich besser, wenn diese Einsicht schon früher gekommen wäre."

* * *

Der Präsident des N. A. S. B., Herr Chas. G. Schmidt in Cincinnati, ist zum 15. Male zum Präsidenten der dortigen „Vereinigten Sänger" erwählt. Er ist der Mann, der so großen Vertrauens seiner Sängerbrüder würdig ist.

* * *

Zum Kampf um den Kaiserpreis. — Der Termin für das in Frankfurt a. M. in diesem Jahre stattfindende Preissingen um die Kaiserkette ist auf den 23. Mai angesetzt worden. Es ist dies die Zeit, in der sich Kaiser Wilhelm, mit dessen persönlicher Anwesenheit gerechnet wird, gewöhnlich in dem nahen Wiesbaden aufhält. Wie sich jetzt schon übersehen läßt, werden sich mindestens zweitausend Sänger mehr als in früheren Jahren an dem Kampf um die Kaisertrophäe betheiligen. Angemeldet haben sich 43 Vereine, während es ihrer im vorigen Jahre nur 34 waren. Der Preis-Chor wird den betheiligten Vereinen Ende März ugestellt werden.

Hundertjahrfeier von Verdi's Geburtstag.

Italien hebt jetzt schon an, den in diesem Jahre, am 10. Oktober, stattfindenden hundertsten Geburtstag eines seiner größten Söhne, nämlich Verdi's, würdig zu begehen. In einer ganzen Reihe von Städten sind schon die Grundzüge der Verdi-Feiern für dieses Jahr festgelegt worden. An der Spitze steht selbstverständlich Roncole (Parma), der Geburtsort des großen Komponisten, wo ein ganz reichhaltiges Programm sorgfältig ausgearbeitet worden ist. Auch die beiden großen Musikzentren Italiens, Rom und Mailand, rüsten zu einer würdigen Feier. — Verdi starb am 27. Januar 1901 in Mailand.

* * *

Musikdirektor Dr. Carl Attenhofer in Zürich hat nach reichgesegneter 40-jähriger Thätigkeit daselbst sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückgezogen. Dem als Dirigenten, Organisten und Komponisten einer großen Anzahl deutscher Chöre hochverdienten, trotz seines hohen Alters von über 75 Jahren noch sehr rüstigen Meister wurden mit einer künstlerisch ausgeführten Urkunde der Dank der Kirchengemeinde ausgedrückt.

* * *

Der kunstgewandten Feder des Herrn F. H. Lohmann in Sisterdale Texas, verdanken wir das in dieser Nummer erscheinende schwungvolle Gedicht: „Der Deutsche", welches sich zur musikalischen Komposition eignen dürfte.

* * *

Der „Indianapolis Liederkranz" hat seit seinem 40. Jubiläum und der Erwerbung eines Bauplatzes nebst Clublokal, wo baldigst eine große Vereinshalle errichtet wird, einen erstaunlichen Aufschwung genommen. Wie der Vereins-Sekretär, Herr Valentin Hoffmann uns mittheilt, wurden unlängst in der monatlichen Versammlung 70, meist passive Mitglieder, und im November 45 neue unterstützende Mitglieder aufgenommen! Alle Achtung! Wir wünschen ein erfolgreiches neues Vereinsjahr!

* * *

Um die vierhundertjährige Gedenkfeier der Reformation in Amerika würdig zu begehen, hat sich dieser Tage in New York das „Martin Luther Lyceum of America" gebildet. Die Gründerversammlung fand in der alten St. Matthäus-Kirche in Manhattan statt, die Anspruch darauf erheben kann, die älteste lutherische Kirche in den Vereinigten Staaten zu sein. Die Jubiläumsfeier findet im Jahre 1917 statt, soll aber jetzt schon vorbereitet werden, damit sie über das ganze Land sich erstreckt und ihr ein möglichst imposanter Charakter verliehen wird.

* * *

Das Milwaukee'r Deutschthum hat in vierzehn Tagen einen für fünf Jahre berechneten Subventionsfonds von $75,000 für sein Deutsches Theater aufgebracht. Das Deutsche Theater untersteht dort einem Verwaltungsrath, und der von ihm erlassene Aufruf an das Deutschthum der Stadt, sich die Erhaltung seiner Bühne angelegen sein zu lassen, hat so glücklichen Erfolg gehabt, daß der Bestand des Deutschen Theaters für die nächsten Jahre gesichert ist.

* * *

Wohlverdiente Ehrung für Herrn Jacob Böhm. Der „Harmonie Sängerbund", St. Louis, überreichte seinem ausscheidenden Präsidenten, Herrn Jacob Böhm, bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Kommerse ein von den Mitgliedern gestiftetes, goldenes, mit Diamanten besetztes Sängerabzeichen in Anerkennung seiner großen Verdienste um das Wohl und Emporblühen des Vereines. Herr Böhm, ein geborener Amerikaner, gehört dem „Harmonie-Sängerbund" seit dessen Gründung im Jahre 1885 als eines der treuesten, eifrigsten und opferwilligsten Mitglieder an. 27 Jahre hat er unermüdlich als aktiver Sänger theilgenommen, drei Jahre war er Präsident und hat während dieser Zeit pflichteifrig für den Verein gearbeitet. Herr Jacob Böhm ist Mitglied der Bundesbehörde des Nordamerikanischen Sängerbundes.

* * *

„Wer die Wahrheit geigt, dem zerbricht man die Fidel;
Spielt ihr die Lügenliedel, hält man euch für Virtuosen,
Dem redlichen Wahrheitsfreund klopft man die Hosen."

Nordamerikanischer Sängerbund.

Cincinnati, O., 1. Februar 1913.

An die Mitglieder der Bundesbehörde des N. A. S. B.

Meine Herren Vertreter unserer Sängerschaaren!

Die Sitzung der Behörde in der Feststadt Louisville, Ky., ist auf

Dienstag und Mittwoch, den 11. und 12. März

angesetzt. Dieselbe beginnt am 11. März, 10 Uhr morgens, im Hotel Seelbach.

Die Festbehörde, deren Schatzmeister Herr Seelbach ist, wird bis dahin ihre Vorarbeiten erledigt haben, damit sie von der Bundes-Behörde berathen und gutgeheißen werden können.

Gegenseitiges Kennenlernen und Verstehen erleichtert einiges Zusammenwirken zum glorreichen Erfolg unseres nächsten Bundes-Sängerfestes.

Sei jedes Mitglied prompt zur Stelle; wer nicht abkommen kann, benachrichtige Sekretär Adam Linck, wer ihn vertreten soll.

Mit Sängergruß,

Chas. G. Schmidt, Bundespräsident,

† Jacob Jacob. †

In Chillicothe, Ohio, starb am 27. Januar der als ältester aktiver Sänger im ganzen Staate Ohio wohlbekannte, durch seine edlen Charakter-Eigenschaften und frohgemuthes Wesen allbeliebte Sängervater Jacob Jacob im hohen Alter von 82 Jahren.

Stumm schläft der Barde, dessen Stimme seit mehr als 60 Jahren im Sängerkreise niemals gefehlt, der seit mehr wie einem halben Jahrhundert seine Kräfte in den Dienst der edlen Musika gestellt und mit edler Begeisterung dem Gesang obgelegen. In Sängerkreisen im Staate Ohio gab es wohl keinen Mann, der mehr bekannt, beliebt und geachtet war, als Sängervater Jacob Jacob. Seit der Gründung des alten Gesangvereins „Eintracht" war er ein treues Mitglied desselben gewesen, der, solange seine Kräfte es erlaubten, niemals mit seiner Tenorstimme fehlte. Bei der Tagsatzung der Delegaten des Central-Ohio Sängerbundes während des Cantoner Sängerfestes in 1908 wurde er als Ehrenmitglird des Bezirks ernannt. Bezirk-Präsident Alois Keßler überreichte ihm ein Ehren-Diploma im Namen der Bezirksbehörde in Anbetracht seiner Verdienste um die Pflege des deutschen Liedes.

Jacob Jacob wurde geboren am 17. Januar 1831 zu Lampertheim, Hessen-Darmstadt, Deutschland, und erreichte das hohe Alter von 82 Jahren. Im 22. Lebensjahre kam er nach Amerika und ließ sich sofort in Chillicothe nieder, wo er sein ganzes Leben zugebracht hat. In früheren Jahren war er ein Angestellter der alten M. & C. Eisenbahn. Später aber betrieb er für viele Jahre hier eine gute deutsche Wirthschaft und war unter seinen Freunden nur als der „Doppelte Jacob" bekannt.

Bei der Beerdigung gab die „Eintracht" ihrem verstorbenen Ehrenmitglied das Ehrengeleit und sang dem alten Barden zwei Lieder nach. Auch eine Delegation des „Columbus Liederkranz" betheiligte sich an der Beerdigung.

Receive Thou, my Soul.

(In Memory of Vater Jacob Jacob)

Between two worlds, life hover, as a star,
Between two lands, both seen, as if afar,
Dear Fatherland, from whom my feet have strayed,
And fair Columbia, where I, my home have made,
Humbly have I striven, to walk Thy path of right,
Nor fear I now, to face the gathering night.

The voice of song, so often raised before,
To sing the Maker's praise, is as of yore,
Thine to command. For Thy Celestial choir,
Receive my soul. The Pillar's fire,
Guides my world-weary feet; I see
Thy Face! Thy Kingdom! Home at last, for me!

January 29, 1913. TIFEIN GILMORE, Columbus, Ohio.

Hinscheiden eines bekannten Musikers.

Der am 30. Mai 1839 in Hannover, Deutschland, geborene Doktor der Musik Ernst G. Eberhard ist dieser Tage in New York gestorben. Er war ein direkter Abkömmling des alten württembergischen Herzogshauses. Schon als Kind verrieth er ein ungewöhnliches musikalisches Talent, das er als Schüler von Heinrich Marschner, dem bekannten Kapellmeister, und von Heinrich Enckhausen, dem Hoforganisten des blinden Königs Georg, der Pathe des Knaben war, ausbildete. Später studirte er bei Carl Lohmeyer, dem Organisten der Aegidi-Kirche, einem Vetter von John F. Petri, der lange in Steinway Hall thätig war. Die Eltern des jungen Eberhard hatten diesen für den geistlichen Beruf bestimmt, aber, da ihm dieser Gedanke völlig fern lag, kam er nach diesem Lande und begab sich dann auf eine Konzerttour nach dem Süden, wo sein Klavierspiel viel Bewunderung erregte. Im Jahre 1862 ließ er sich in New York als Organist nieder und wirkte an verschiedenen Kirchen. Bis zum Jahre 1870 war er einer der gesuchtesten musikalischen Leiter zahlreicher deutscher Gesangvereine, die er aber nach und nach aufgab, um seine Zeit dem Großen Musik-Konservatorium zu widmen, das im Jahre 1874 gegründet wurde. Im Jahre 1871 wurde er zum Leiter der Harmonie-Gesellschaft von Newark erwählt und auch wieder erkoren, als diese Gesellschaft im Jahre 1873 den Namen Philharmonische Gesellschaft von Newark annahm. Im Jahre 1875 heirathete er Caroline Louise Bogart, und drei Töchter, sowie ein Sohn entsprossen diesem glücklichen Bunde. Im Jahre 1884 erhielt seine Anstalt auf Betreiben von Theodore Roosevelt, Senator Roscoe Conkling, John Shea, dem Oberrichter der Supreme Court, und Anderen, die sich für die Entwickelung der schönen Künste interessierten, einen Freibrief unter den Gesetzen des Staates, der vom damaligen Gouverneur Grover Cleveland unterzeichnet wurde. Die Anstalt ist eine der ältesten in ihrer Art in der Neuen Welt. Dr. Eberhard zog viele junge und verdienstvolle Künstler heran, indem er Freistellen für die Entwickelung vielversprechender Studenten gründete. Er hat viele Kompositionen für Klavier, Gesang, Orchester, neben zahlreichen Schriften pädagogischen Inhaltes hinterlassen. Er war ein Mitglied des Freimaurer-Ordens, der staatlichen Historischen Gesellschaften und vieler anderer angesehener Clubs und Vereinigungen. Es existiren noch viele Professoren, die früher an der wohlbekannten Anstalt wirkten, und Tausende von Studenten sind über das Land verbreitet, welche das Hinscheiden dieses wunderbaren und energischen Geistes bedauern werden.

Wo Eintracht waltet und Frieden thront,
Wo guter Wille in allen wohnt,
Wo Kopf und Herz und Hand sich einen,
In treuem Schaffen sich vereinen,
Da fehlet Glück und Gedeihen nicht,
Denn Segen wirkt erfüllte Pflicht.

(Alter Spruch.)

Der Deutsche.

Wer half zu wahren Landesehre,
Mit starkem Heldenmut;
Liess Weib und Kind und griff zur Wehre,
Vergoss für's Land sein Blut?
Der Deutsche, der Deutsche! frohlockend man singt;
Hell brausend und jubelnd durch's Land es erklingt.

Wer half zu lichten hier die Wälder
Mit arbeitsamer Hand,
Und schuf die üpp'gen Saatenfelder
Im weiten, schönen Land?
Der Deutsche, der Deutsche! frohlockend man singt;
Hell brausend und jubelnd durch's Land es erklingt.

Wer half bei dem Maschinen-Kampfe
Mit weisem Schöpfergeist?
Durch das Gesaus und das Gestampfe
Den Namen laut man preist:
Der Deutsche, der Deutsche! frohlockend man singt;
Hell braused und jubelnd durch's Land es erklingt.

Wer half zu brechen starre Bande,
Die engten ein den Sinn,
Bis frei der Geist durchflog die Lande
Der Menschheit zum Gewinn?
Der Deutsche, der Deutsche! frohlockend man singt;
Hell brausend und jubelnd durch's Land es erklingt.

O wack'rer Deutsche, weiter strebe
Mit regem Schöpfergeist!
Damit im grossen Zeitgewebe
Auf jede Frag' es heisst:
Der Deutsche, der Deutsche! frohlockend man singt;
Hell brausend und jubelnd durch's Land es erklingt.

F. H. Lohmann.

„Indianapolis Liederkranz".

Recht angenehm überrascht wurde der „Indianapolis Liederkranz" in seiner ersten Januar-Gesangprobe durch den Besuch eines ehemaligen Liederkränzlers, des Herrn H. H. Barthels aus Toluca, Mexico. Herr Barthels ist seit 1904 ein reges Mitglied des „Liederkranz" gewesen, bis ihn geschäftliche Beziehungen von der Stadt fortriefen. Eins jedoch, war er nun im Westen oder im Osten, im Süden oder im Norden, er bewahrte dem Vereine stets die Treue und die Anhänglichkeit. Wenn immer Herr Barthels, der jetzt in Mexico ansäßig ist, nach Indianapolis kommen kann, verfehlt er nicht dem Liederkranz seinen Besuch abzustatten, und so kam's, daß er die Sänger überraschte, und von ihnen wieder überrascht wurde. — Präsident Otto Graf hieß den Gast herzlich willkommen, worauf Herr Michelis das Präsidium des feucht-fröhlichen Kommerses übernahm; es wechselten Chorgesänge des Liederkranz mit Vorträgen des Schwaben-Quartetts und eines Liederkranz-Quartetts ab. Dazwischen kamen Ansprachen der Herren David Pfaff, Valentin Hoffmann, Adolph Ziegler, Lebrecht Biebahn, Alfred Pich, Herrn Michelis und Anderen. Herr Paul Thau produzierte sich als Unterhaltungs-Künstler. Herr Barthels trug ein spanisches Gedicht vor, mit nachfolgender Uebersetzung, welches riesigen Beifall fand. Auch gedachte man der alten schönen Zeiten, welche man zusammen hier verlebt hatte. Als man sich um Mitternacht trennte, war es der allgemeine Wunsch, daß Barthels dem Verein in Zukunft mit derselben Treue anhängen möge, wie er es in der Vergangenheit gethan hat.



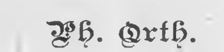


Wenn man vom Liebsten scheiden muss.

(A. Lublin.)

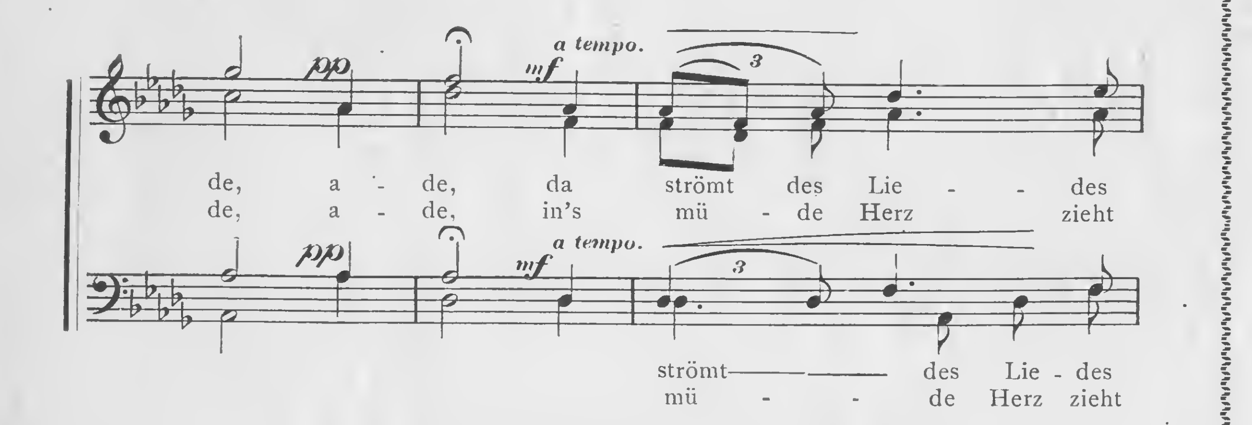


Andante.



Ph. Orth.









Clifton Heights Gesangverein von Cincinnati, O.

Eine Reihe schöner und ereignissvoller Tage hat dieser Verein in letzter Zeit in seiner Vereinshalle, No. 2357 Rohs Strasse, erlebt. Den Glanzpunkt derselben bildete die so beliebte Weihnachtsfeier mit Festspielen und Bazar, welche stets sich der grössten Beliebtheit erfreut, und auf zwei Tage erstreckte, nämlich den 21. und 22. December. Vorzüglich waren die beiden Weihnachtsspiele mit ihren trauten deutschen Weihnachtsliedern, welche von einem Kinderchore gesungen wurden. Auch die anderen Mitwirkenden entledigten sich ihrer Aufgabe in bester Weise. Unter der Direction von Max Weiss wurden die Spiele mit den Chören: „Ständchen" von A. Beschnitt und „Abendgebet" aus dem Nachtlager von Granada von C. Kreutzer eingeleitet. Am 21. December wurde das herrliche Weihnachtsmärchen: „Weihnachten in der Waldherberge" von Elisabeth Schmidt, Musik von Paul Gläser, aufgeführt von 8 Herren, 1 Dame und 10 Kindern als Wichtelmännchen. Am Sonntag, den 22. December folgte auf allgemeines Verlangen: „Der Menschenfeind oder am Weihnachtsabend" von Adolf Schahn, welches tiefempfindend, allen Zuhörern Thränen entlockte. Ein Tanzkränzchen hielt die zahlreichen Besucher noch lange beisammen. — Die verschiedenen Weihnachtslieder wurden durch Frl. Alma Hauser eingeübt, während Hr. Jac. Becker die Spiele einstudirte.

Die Installirung der Beamten des Vereins und Damenzirkels fand gemeinschaftlich am Sylvesterabend mit einer schönen Feier und Abendessen statt. Ehrenmitglied Rudolf Tschudi fungirte als Ceremonienmeister. Mit einer passenden Rede wurden folgende Beamte eingeführt: Präsident, August Hauser; Vicepräsident, J. Hentschel; Protokoll- und Correspondenz-Sekretär, Jacob Becker; Finanzsekretär, Chas. Stalf; Schatzmeister, Philipp Leisinger; weitere Beisitzende des Directoriums: Jacob Leisinger, Rudolf Hermann, Jos. Bach, Robert Schmidt; erster Dirigent, Max Weiss, zweiter Dirigent, Jacob Leisinger; Bibliothekar, Alfred Bach; Fahnenträger, Max Grossmann; Trustee für drei Jahre: Albert Graf; Delegaten zu den Vereinigten Sängern: August Hauser, Chas. Stalf; Delegaten zum Deutsch-Amerikanischen Stadtverband: Robert Schmidt und August Schubert.

Hierauf folgte die Installirung der Beamten des Damenzirkels durch Frau Elisabeth Kietzmann, welche sich ihrer Aufgabe in bester Weise entledigte. Als Präsidentin, Frau Katharina Hauser: Vice-Präsidentin, Frau Lona Weiss; Protokoll-Sekretärin, Frau Anna Hermann; Finanz-Sekretärin, Frau Sophie Leisinger; Schatzmeisterin, Frau Marie Stalf; Beisitzerinnen: die Frauen Magdalena Becker, Emilie Herzel, Käthe Leisinger; Delegaten zum Damenzweig des Deutsch-Amerikanischen Stadtverbandes: Friederike Gentsheimer und Emilie Herzel.

Eingeflochten in diese Feier wurden verschiedene Chorlieder. Nach dem von den Damen servierten feinen Essen fand ein Kommers statt, wobei folgende Herren mit Vorträgen glänzten: Jos. Bach mit selbstverfasstem Gedicht, ebenso Jacob Becker mit Neujahrsgruss, Rudolf Hermann und Frau Schiel.

Jacob Becker, Sekr., 259 Emming Str.

Vereinigte Sänger von Cincinnati, O.

In der General-Versammlung nahmen die Delegaten der Vereinigten Sänger die Neuwahl der Beamten vor, bei welcher auf Antrag des Herrn Albertz die sämmtlichen bisherigen Beamten einstimmig wiedererwählt wurden und zwar: Präsident, Chas. G. Schmidt; 1. Vize-Präsident, Frank Willenbrink; 2. Vize-Präsident, Chas. Kuhl; Prot. Sekretär, Julius Stemmler; Finanzsekretär, Chas. Stalf; Schatzmeister, Conrad Krager; Bibliothekar, August Hauser; Dirigent, Louis Ehrgott: Vorsitzer des Vergnügungs-Ausschusses: Chas. Beisse; Vorsitzer des Musik-Ausschusses: Henry Frank; Fahnenträger, Fritz Fleddermann.

Herr Schmidt, der dadurch zum 15. Male als Vorsitzer der Vereinigung erwählt worden ist, hielt eine der Gelegenheit angepaßte Rede, worin er für seine Erwählung dankte und dem Wunsch Ausdruck verlieh, daß die Sänger, wie bisher, treu zur Fahne stehen, und das deutsche Lied zu Ehren bringen werden.

Schatzmeister Krager berichtete, daß der Ertrag des letzten Volkslieder-Konzertes $381.80 betragen habe und wurde bekannt gegeben, daß die Musikhalle bereits für den 3. Sonntag im November für das diesjährige Volkslieder-Konzert belegt worden sei. Herr Chas. Stalf, der Finanzsekretär, unterbreitete seinen jährlichen Ausweis, dem zufolge der Kassenbestand sich auf $363.16 beläuft. Die beiden Berichte wurden einem, aus den Herren Fritz Fleddermann, Philipp Heß und F. Willlenbrink bestehenden Revisions-Ausschuß überwiesen.

Vorsitzer Willenbrink von dem betr. Ausschusse wurde instruiert, die nöthigen Vorbereitungen zur Abhaltung des regelmäßigen Frühjahrsfestes am Pfingstsonntag, den 11. Mai d. J., einzuleiten, damit die einzelnen Vereine davon Kenntniß nehmen und an diesem Tage nicht selbst Festlichkeiten veranstalten. Ebenso sollen die letzteren durch die Delegaten darauf aufmerksam gemacht werden, daß das Arbeiter-Sängerfest in den Tagen vom 21. bis 23. Juni hier stattfindet, und daß der Lokal-Ausschuß auf den 22. Juni sein Volksfest angesetzt hat.

Die Installirung der neuen Beamten wird wieder wie früher durch Veranstaltung eines Fest-Kommerses gefeiert werden, für dessen Arrangirung die Herren Henry Frank, Frak Willenbrink und John Hoffmann ernannt wurden.

Socialer Sängerchor, St. Louis.

Der „Sociale Sängerchor", gegründet am 13. September 1850, der älteste deutsche Männerchor der Stadt, hat am 1. Februar ein neues Quartier bezogen und ist nun 1550 ½ südlicher Broadway zu Hause. Das neue Lokal ist mit seinen Nebenzimmern für einen gemüthlichen Aufenthalt der Mitglieder eingerichtet und von allen Stadttheilen leicht zu erreichen.

Dienstag Abends und Sonntag Nachmittags und Abends ist dort stets gute Gesellschaft zu finden.

Die Chorproben finden jeden Dienstag Abend von 8 bis 10 Uhr unter Leitung des Dirigenten Wm. Lange statt. Neu hinzutretende Sänger sind herzlich willkommen. — Die Beamten für das Vereinsjahr sind:

Präsident: Wm. Kreckler.
Vize-Präsident: Paul Fiegel.
Sekretär: Rudolph Osthaus.
Schatzmeister: Hermann Schöne,
Noten-Verwalter: Chas. Baitinger.
Fahnenträger: Chas. Rimbach.

Carondelet Sängerbund von St. Louis.

Als Beamte des Carondelet Sängerbundes wurden in der jährlichen Versammlung folgende Herren gewählt:

Präsident — Fred. Ulrich.
Vize-Präsident — Hermann Klix.
Sekretär — Wilhelm Knorr.
Schatzmeister — Wm. Schmidt.
Bibliothekar — Joseph Moellenberg.
Fahnenträger — E. Creecelius.
Lieder-Komitee: Wilhelm F. Knorr, H. Frankenbach, A. Kreibich und F. Ulrich.

Vergnügungs-Comite: Riedinger, H. F. Blind und H. Erkmann.
Dirigent: Jakob Lenzen.

Die Proben finden jeden Donnerstag Abend um 8 Uhr, in der Germania-Turnhalle, Ecke Michigan Ave. und Robert Straße, statt.

Kronthal-Liedertafel von Belleville, Ills.

Die „Kronthal-Liedertafel" hielt am 10. Januar ihre Jahresversammlung nebst Beamtenwahl ab. Aus den verschiedenen Jahresberichten ergab sich, daß der Verein in jeder Hinsicht florirt und wieder ein erfolgreiches Verwaltungsjahr hinter sich hat. Der Verein beschloß, an dem nächstjährigen Sängerfest des Nordamerikanischen Sängerbundes in Louisville, Ky., sich zu betheiligen und mit den nöthigen Vorbereitungen jetzt schon zu beginnen.

Das Resultat der Beamtenwahl war, wie folgt:

Präsident, Frank Gruenewald.
Vize-Präsident, Wm. Daubach.
Sekretär, Wm. Spieß.
Schatzmeister, George Biefer.
Fahnenträger, Geo. Brenner.
Archivar, J. Amlung.
Trustees: Adam Maurer, Peter Schoenebeck, Hy. Edmunds, Arthur Schoenebeck, Wm. Daubach und Albert Wilhelm.

Apollo-Gesangverein, St. Louis, Mo.

Obiger Verein hielt am 2. Januar in seiner Halle (9. Straße und Bremen Avenue) seine jährliche Generalversammlung nebst Beamtenwahl ab.

Präsident F. W. Keck hat einen kurzen Ueberblick über die Vorgänge im laufenden Jahre gegeben, welcher bezeugte, daß der Apollo Gesangverein mit Abschluß des Jahres in finanzieller Hinsicht glänzend dasteht, auch an Mitgliederzahl nichts zu wünschen übrig läßt. Er erwähnte auch das Bezirkskonzert im Odeon, bei dem der Apollo Gesangverein, dank dem unermüdlichen Arbeiten seiner Mitglieder, besonders der Herren F. W. Keck, Geo. Niehaus und Ed. Sprick, einen Nettoüberschuß von $229 erzielte. — Hierauf wurde zur Beamtenwahl geschritten, welche folgendes Resultat ergab:

Geo. Withum, Präsident, per Akklamation; N. Reiß, Vize-Präsident, per Akklamation; Ad. Risser, Prot. und korresp. Sekretär, per Akklamation; Wm. Schmidt, Finanzsekretär, per Akklamation; W. Nielsen, Schatzmeister, per Akklamation; Ober-Bierkollektor, Hans Aye; Bummelschatzmeister, Chas. Schanbacher, Verwaltungsrath: Edward Sprick, A. Petoky und E. Boehringer; Fahnenträger, E. Scheible per Akklamation; Ver. St. Fahne, F. Diesbach; Bücherrevisoren: Chas. Stein, Chas. Holm und Hans Aye; Musikkomite: 1. Tenor, Chas. Holm; 2. Tenor, Aug. Fick; 1. Baß, Chas. Schanbacher; 2. Baß, Chas. Meier; Vereinskollektor, Jos. Reiß; Delegaten zum Deutsch-Amerikanischen Nationalbund: Geo. Withum und Otto Kallmeyer; Delegaten für den Sängerbezirk: Chas. Holm und E. Sprick, Dirigent, Hugo Anschütz; Vizedirigent, Ernst Kist. Als temporärer Vorsitzende fungirte Chas. Schanbacher.



„Harugari Sängerbund" von St. Louis.

Am Freitag, den 3. Januar, hielt der „Harugari Sängerbund" in seinem Singlokale an 10. und Carr Straße, die Jahresversammlung und Beamtenwahl unter Vorsitz des Präsidenten Oskar Horn ab. Der Jahresbericht des Präsidenten, sowie die Berichte aller Verwaltungszweige lauteten durchaus günstig und zufriedenstellend, so daß der Ausblick in die Zukunft ein hoffnungsvoller ist.

Für ihre treue Pflichterfüllung wurde allen Beamten und Sängern der Dank vom Präsidenten abgestattet. Die hierauf erfolgte Beamtenwahl ergab folgendes Resultat:

Präsident, Oscar Horn.
Vize-Präsident, Frank Renje.
Sekretär, Lorenz Heinl.
Finanz-Sekretär, Wm. Breitscheid.
Schatzmeister, Gustav Hartkopf.
Verwalter, Otto Schafft.
Fahnenträger, Carl Rohrbach.
Kollektor, Lorenz Heinl.

Arrangements-Comite: Frank Renje, Vorsitzer; Otto Schafft, Theodor Fischer, Carl Rohrbach, Lorenz Heinl und Henry Krebs.

Lieder-Comite: Erster Tenor, Lorenz Heinl, zweiter Tenor, Otto Schafft, erster Baß, Thomas Mettler, zweiter Baß, Dominik Willer.

Dirigent, Ferdinand Seeler.

In den Verwaltungsrath treten die Sänger: Peter Herzog, Henry Wittich und Wm. Halter.

Präsident Oscar Horn ist ex-officio-Mitglied aller Komitees.

Nord St. Louis Bundeschor.

Die am Sonntag, den 5. Januar, abgehaltene Jahresversammlung nebst Beamtenwahl des Nord St. Louis Bundeschors war gut besucht und nahm einen sehr enthusiastischen Verlauf. Mit Interesse folgten die Mitglieder den Ausführungen des Sekretärs und Verwaltungsraths und ersahen aus den Berichten, daß der Verein auf einer soliden finanziellen Basis steht und in dem letzten Jahre mit anerkennenswerter Umsicht und Sparsamkeit verwaltet wurde.

Die Beamtenwahl hatte folgendes Resultat:

Präsident, John R Payken.
Vize-Präsident, Wilhelm Fißler.
Protokoll- und korresp. Sekretär, Fred. C. Kayser.
Finanz-Sekretär, Jakob C. Ernst.
Schatzmeister, J. H. Fahlen'
Verwaltungsrath für ein Jahr, Wilhelm Schäfer, Henry Niedringhaus und Eduard F. Kammann.
Kollektor, Wilhelm Zoellner.
Verwalter, Charles Niedringhaus (zum 19. Mal).
Fahnenträger: (Ver. St. Fahne) Wm. Zoellner; (Vereinsfahne) Ed. F. Kammann; (Deutsche Fahne von 1870—71) A. Bach.
Dirigent, F. W. Norsch.
Musik-Ausschuß: Jac. C. Ernst, Frank Hannschild, Karl Ramberg, H. Niedringhaus.
Liederwart, Fred. Hansen.
Delegaten zum Sänger-Bezirk: George Scharlott, Fred C. Kayser, Hy. Niedringhaus.
Vertreter im D. A. N. B.: W. Zoellner, George Scharlott und Karl Rambach.

Rheinischer Frohsinn, St. Louis.

Am Sonntag, den 5. Januar, hielt obiger Verein seine Generalversammlung in der Halle, 9. und Barton Straße ab. Trotz des schlechten Wetters war der Besuch ein zahlreicher. Präsident Georg Kaufmann eröffnete die Versammlung und erstattete dann seinen Jahresbericht. Aus demselben geht hervor, daß der Verein letztes Jahr sowohl in musikalischer wie auch finanzieller Hinsicht sich emporgearbeitet hat. Unter Anderem ist zu erwähnen, daß 21 neue Mitglieder aufgenommen wurden. Für 25-jährige treue Mitgliedschaft wurden die Sangesbrüder John Alt und W. Kuhnhenn zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Die Beamtenwahl hatte folgendes Resultat:

Präsident, Georg Kaufmann.
Vize-Präsident, John Krutschnitt.
Prot. Sekretär, Georg Berrsche.
Finanzsekretär, Adam Roll.
Schatzmeister, Kosmus Hanauer.
Bierkollektor, Gottlob Hornung.
Musikalienverwalter, John Hornung.
Fahnenträger, Chas. Hilbert.
Fahnenjunker, Adolf Sturm und Otto Wipfler.
Vereinskollektor, Adam Roll.

Vergnügungs-Komite: Charles Bitzer, Kosmus Hanauer, John Krutschnitt, K. Meyer, Georg Berrsche, Gottl. Hornung und A. Roll.

Nachdem noch beschlossen wurde, das nächste Sängerfest in Louisville, Ky., zu besuchen, vertagte sich die Versammlung.

Park Lawn Cemetery.

Wie durch die Anzeige an anderer Stelle dieses Blattes ersichtlich, hat sich unter diesem Namen eine Gesellschaft gegründet, die für die Bürger von St. Louis einen Friedhof anlegt, welcher einer der schönsten des Landes werden soll. Herrlich gelegen, wird derselbe, wie ja sein Name sagt, mehr einem Park ähnlich sein und auf das schönste, was Parkanlagen bieten, ausgestattet werden. Der Eingang wird durch ein kunstvolles Portal mit sinnreicher Inschrift Eindruck machen. Im Innern wird auf der einen Seite des Eingangs eine schöne Kapelle, und auf der anderen Seite im Bau harmonirend eine moderne und bequem eingerichtete kleine Halle errichtet werden, welche den Besuchern Schutz und Obdach gewährt. Die Gesellschaft verpflichtet sich, den Friedhof und die Gräber für immer (perpetual) in Ordnung zu halten, ohne daß dem Eigenthümer von Grabstätten auch nur die geringsten Kosten dadurch entstehen. Der durch den Verkauf einer Anzahl Grabstätten erzielte Betrag wird verzinslich angelegt, und die Einkünfte verwandt, um Alles in bester Ordnung zu halten, zu verbessern und zu verschönern. Keine andere Gesellschaft hat jemals eine solche Offerte gemacht. Die Trustees, welche durch die Grabstätten-Besitzer erwählt werden, haben die Verwaltung dieses Funds zu übernehmen und für das Instandhalten des Friedhofes, sowie Verbesserungen 2c. zu sorgen.

Dieser Friedhof wurde von der W. O. W. Loge und dem Circle W. O. W., sowie mehreren anderen Logen offiziell als Beerdigungsplatz für deren verstorbene Mitglieder indossiert. Grabstätten mit Raum für acht Gräber und Monument, sind für den billigen Preis von $75.00 aufwärts, mit Zahlungen von $3.00 per Monat zu haben.

Park Lawn Cemetery Association, Room 324—325, Mermod & Jaccard Building.
Phone: Main 2337. Central 5785.

Nord-Chicago Liederkranz.

Der „Nord-Chicago Liederkranz" hielt kürzlich seine Beamtenwahl ab, welche nachstehendes Resultat hatte:

Präsident, J. J. Blattau.
Vize-Präsident, B: Hergenhahn.
Prot. Sekretär, Max v. Hertzberg.
Finanz-Sekretär, John Roberts.
Schatzmeister, John Scheffner.
Archivar, Albert Johann.
Bummelschatzmeister, N. Klaar.
Dirigent, Hugo Edelmann (per Akkl.)
Vize-Dirigent, W. Bardenheuer.
Fahnenträger: Max Böhme, Fritz Frank, F. Roberts.
Delegaten für die Ver. Männerchöre: W. Bardenheuer und M. v. Hertzberg.
Delegat für die „Verbündeten Vereine", B. Hergenhahn.
Delegat für den Deutsch-Amerikanischen Nationalbund: B. Hergenhahn.
Stimmführer: J. Roberts, N. Klaar, W. Bardenheuer, J. Blattau.

Die Singstunden finden jeden Dienstag Abend in der North Chicago Hall, Ecke Clybourn und North Avenues statt.

„Mozart-Gesangverein" von Wheeling, Va.

Der „Mozart-Gesangverein" hat folgende Beamte für das laufende Jahr gewählt:

Präsident, Conrad Bremer; Vizepräsident, Edw. Diehl; Sekretär, Ed. Hofreuter (per Akklamation); Schatzmeister, H. W. Nolte; Finanzsekretär, Ed. Loos; Bibliothekare, H. Otto und Wm. Blum; Fahnenträger, Joseph Wagner und Oscar Gügold, (Stellvertreter, H. Custer); Verwaltungsrath, Joh. P. Roth (im Amte verbleibend A. C. Nolte und Karl Horstmann); Musik-Komitee: Paul Rigot, Wm. Blum und A. C. Nolte; Dirigent, Prof. H. M. Schockey; Vizedirigent, A. C. Nolte.

† Louis Seybold. †

Im Alter von nur 56 Jahren und nach langer Krankheit ist dieser Tage in Akron, O., Herr Louis Seybold gestorben, seit langen Jahren Redakteur der dortigen „Germania". In ihm verliert die Bevölkerung deutscher Abstammung in Akron sowohl wie im Staate Ohio einen ihrer tüchtigsten Vorkämpfer. Ein fein gebildeter Mann, der ursprünglich Theologie studiert hatte, ein begeisterter Musiker, ein gewandter Journalist, der sich durch Zielbewußtsein, klaren Stil und gelegentlich durch schalkhaften Humor oder auch — wenn nöthig — durch scharfe Satire auszeichnete, hat er die „Germania" zu einer angesehenen Zeitung zu machen gewußt. Er stand an der Spitze des Deutsch-Amerikanischen Stadtverbandes von Akron, und auch im Staats- und National-Verbande übte er auf verantwortlichen Posten heilsamen Einfluß. Und mächtig suchte er alle künstlerischen Bestrebungen im Deutschen Hause Akrons und in den andern deutschen Vereinen der Stadt zu fördern. Seine Wittwe und eine zahlreiche, aus acht Kindern bestehende Familie betrauert den Dahingeschiedenen.

West Belleville (Ills.) „Harmonie Gesangverein".

Am 15. Januar erwählte der West Belleville Harmonie-Gesangverein folgende Beamten:

Präsident, Joseph Edelmann.
Vize-Präsident, Philipp Lauf.
Prot. Sekretär, Chas. Dietrich.
Finanz-Sekretär, Peter Reeb.
Schatzmeister, Ernst Stech.
Trustees: Albert Reh, Walter Brennfleck und Frank Evans.
Finanz-Komite: Philipp Lauf, Albert Reh und Walter Brennfleck.
Arrangements-Komite: Chas. Dietrich, Walter Brennfleck, Philipp Lauf, Peter Reeb, Frank Evans.
Direktor, Wm. Wiemer.

Freier Männerchor, St. Louis.

Am Sonntag, den 5. Januar, hielt obiger Verein seine sehr zahlreich besuchte Jahresversammlung und Beamtenwahl ab. Nach Erledigung der Routinegeschäfte verlas der Präsident seinen Jahresbericht, welcher mit großem Beifall aufgenommen wurde. Auch die Berichte der anderen Beamten lauteten sehr günstig. Daß der Verein ein fortschrittliches Jahr hinter sich hat, bewies schon die Thatsache, daß sämmtliche Beamten per Akklamation wieder erwählt wurden, und zwar wie folgt:

Präsident, Ernst Sostmann.
Vize-Präsident, Albert Brennecke.
Prot. Sekretär, Carl Doerr jr.
Korr. Sekretär, Wm. S. Grimm.
Finanz-Sekretär, Carl Keisker.
Schatzmeister, Oscar A. Bornmüller.
Musikalienverwalter, Emil Fabian.

Die musikalische Leitung bleibt in den bewährten Händen des Dirigenten Hugo Anschütz. Delegaten zum Sängerbezirk St. Louis sind: Wm. S. Grimm und Adam Knebel; Delegaten zum D. A. N. B. die Herren: Hy. Borchers, Albert Brennecke, Hugo Mielke und Martin Fernengel.

Da der Verein in diesem Jahre sein goldenes Jubiläum feiert, ernannte der Präsident auf Antrag ein aus zehn Herren bestehendes Propaganda-Komite, um die einleitenden Schritte zu dieser seltenen Feier vorzubereiten.

Deutsch-patriotische Feier in Chicago, Ills.

Zur Erinnerung an die vor hundert Jahren erfolgte Erhebung des deutschen Volkes gegen die Herrschaft Napoleons und gleichzeitig zur Erinnerung an die vor 42 Jahren in Versailles erfolgte Errichtung des neuen deutschen Reiches fand am 18. Januar in der Nordseite Turnhalle eine Feier statt, welche einen der großen Gelegenheit würdigen Verlauf nahm. Der Besuch war so zahlreich, daß die zur Verfügung stehenden Räume den Ansprüchen kaum genügen wollten. Unter den Anwesenden befanden sich viele der bekanntesten Deutschen der Stadt. Die Festrede wurde von Herrn Pastor Alfred E. Meyer gehalten und rief großen Enthusiasmus hervor. Auch abgesehen von der Festrede wurde des Guten gar Vieles geboten. Ein von 150 Stimmen zählender Männerchor aus Mitgliedern verschiedener bekannter Gesangvereine bestehend, trug unter Leitung des Herrn Henry v. Oppen mehrere Lieder vor und außerdem gab es lebende Bilder, welche u. A.: „Marschall Vorwärts Ankunft am Rhein" und „George Washington's Uebergang über den Delaware darstellten. Der Ertrag der Feier war zur Unterstützung derjenigen hiesigen Mitkämpfer aus den deutschen Einigungskriegen bestimmt, die sich wegen Arbeitsunfähigkeit in dürftigen Verhältnissen befinden. Ihre Zahl ist vierzig.

Schweizer Männerchor, St. Louis.

Folgende Beamten wurden in der letzten halbjährlichen Versammlung des „Schweizer Männerchors" gewählt:

Präsident, Wm. Rebsamen.
Vize-Präsident, Ernst Fruh
Prot. Sekretär, Emil Robs.
Finanz-Sekretär, Albert Nellstab.
Schatzmeister, Sebastian Hug.
Kollektor, Hermann Bachmann.
Bibliothekar, Fritz Hofer.
Vergnügungs-Comite: Hermann Stark, Fritz Hofer, Karl Bacher.
Fahnenträger: Ernst Peter (Vereinsfahne) und Paul Peter, (Ver. Staaten Fahne).
Fahnenwache: John Bushor und Karl Ammann.
Wirthschafts-Comite: John Henseler und Gottl. Lochmann.
Lieder-Comite: Albert Nellstab, John Luder, Gottlieb Fisler und Henry Furrer.
Dirigent: Jakob Lenzen.

Der Verein hält seine Proben jeden Dienstag um 8 Uhr in der Schweizer Halle, Ecke Arsenal und Iowa Ave., ab, und hat 202 gutstehende Mitglieder, dabei 40 aktive Sänger.

„Deutscher Damenchor" von St. Louis.

Am Dienstag, den 14. Januar, fand die jährliche Versammlung und Beamtenwahl des nunmehr seit über fünf Jahren bestehenden Deutschen Damenchors statt. Der Verein, der sich rühmen darf, in gesanglicher Leistung vorzügliche Erfolge errungen zu haben, besteht aus circa 40 sangesfreudigen Damen, welche regelmäßig jeden Dienstag Nachmittag in Seegers Halle, 1927 S. Jefferson Avenue, zur Gesangsprobe sich versammeln und sich in musikalischer wie in geselliger Beziehung angenehme Stunden bereiten. Der Kassenbestand des Vereins ist durchaus günstig und sind die Fortschritte des Vereins ebenfalls ermuthigend.

Die Wahl der Beamten des Vereins ergab folgendes Resultat:

Präsidentin, Frau Emilie Fugger.
Vizepräsidentin, Frau Lina Nehm.
Sekretärin, Frau Alwine Lange.
Schatzmeisterin, Frau S. Dudenhöfer.
Bücher-Verwalterin, Frau A. Langer.

Vorsitzerin vom Vergnügungs-Komite, Frau Geiger; Sekretärin, Frau Paul Fiegel; Schatzmeisterin, Frau Auguste Vogel; Komite: Frau Bregler, Frau Gruel, Frau Kreß, Frau Marks.
Dirigent: Wilhelm Lange.

Damenchor der Freien Gemeinde von Nord St. Louis.

Der Damenchor der Freien Gemeinde von Nord St. Louis hielt am 12. Januar in der Dodier-Halle seine Jahresversammlung ab, in welcher folgende Beamtinnen für das Jahr 1913 gewählt wurden: Frau J. Doerr, Präsidentin; Frl. M. Werth, Vize-Präsidentin; Frau E. Niemoeller, Sekretärin, und Fräulein D. Fick, Schatzmeisterin.

Der Damenchor der Freien Gemeinde von Nord St. Louis feiert in diesem Jahre sein silbernes Jubiläum, das durch ein großes Konzert begangen werden soll.

„Goodfellow Sängerchor" von Cincinnati, O.

Der „Goodfellow Sängerchor" hat mit seiner jüngsten Festlichkeit einen hübschen finanziellen Erfolg gehabt und da das Konzert der Ver-Sänger auch einen klingenden Antheil ergeben hat; so konnte in der Versammlung eine Einnahme von $240 20 berichtet werden, ein Umstand, der die Sänger in die gehobenste Stimmung versetzte. Außerdem wurden dii neuen Beamten in ihre resp. Aemter eingeführt und zwar geschah das durch das alte Ehrenmitglied Herrn A. Zengel, der jedem Beamten einige Worte der Anerkennung und der Wünsche mit auf den offiziellen Lebensweg gab. Der Goodfellow Sängerchor steht in diesem Jahre unter folgendem resp. altem Beamtenkörper, denn die Herren waren seiner Zeit alle wiedergewählt worden:

Präsident, Julius Krey; Vize-Präsident, Ben. Haskamp; Prot. Sekretär, Henry Albertz; Finanz-Sekretär, Albert Krueger; Schatzmeister, Chas. Kuhn; 1. Dirigent, Albert Geyer; 2. Dirigent, Chas. Kuhn; 1. Bibliothekar, Wm. Ränber; 2. Dirigent, Frank Metzger; Fahnenträger (alte Fahne), Albert Krueger und Ben. Haskamp (neu Fahne); Trustees: A. Zengel, Henry Pfeiffer und F. Dilz; Kollektor, Jakob Weinard; Delegaten zu den Vereinigten Sängern: Henry Albertz, und Philipp Heß; Delegaten zum Deutsch-Amerikanischen Stadtverband: Henry Albertz und Charles Kuhn.

Die Versammlung fand in der Musical Exchange statt. Zum Musik-Komite wurden die Herren: Lindner, Kuhn und Albertz ernannt; zum Vergnügungs-Komite die Herren: Albertz, Krueger, Weinard und John Seidenspinner. Das Bücher-Revisions-Komite berichtete, daß es Gelder, Bücher 2c. in bester Ordnung gefunden habe. Herr Chas. Kuhn hatte sich über den Erfolg der letzten Vereinsfestlichkeit dermaßen gefreut, daß er die Sangesbrüder zu einem feucht-fröhlichen Kommers nach Jac. Weinards Lokal einlud und der Einladung wurde unmittelbar nach der Vertagung Folge geleistet.

Arion Männerchor der Südseite,
CHICAGO, ILL.

In der letzten Generalversammlung wurden folgende Beamte für das Jahr 1913 erwählt:

Präsident, Albert Wehrwein.
Vizepräsident, Wm. Bartz.
Prot. und korr. Sekretär, Joh. Spuehler, 4414 La Salle Straße.
Finanz-Sekretär und Kollektor, Peter Schmidt.
Schatzmeister, Alfred Schmidt.
Archivare: Max v. Hertzberg, J. Weigel.
Bummelschatzmeister, Alb. F. Wegmann.
Verwaltungsrath, Hermann Wernecke.
Fahnenträger: Fr. Schliebs, R. Schulz und F. Mietzner.
Bierfüchse: Amb. Huber und H. Zenke.
Dirigent, Karl v. Wolfskeel.
Vize-Dirigent, Abg. Schweitzer.
Stimmführer: Max v. Hertzberg, Alfred Schmidt, Wm. Spuehler und Chas. Jahn.
Delegaten zu den Ver. Männerchören: Emil Richter und John F. Spuehler.
Delegat zu den Verbündeten Vereinen: Emil Richter.
Delegat zum Deutschen Nationalbund: Emil Richter.

Der Bericht der Sekretäre zeigt, daß der Verein nicht allein finanziell, sondern auch an Mitgliedern zunahm.

* * *

Am Sonntag, den 26. Januar, fand die halbjährige Geburtstagsfeier der Mitglieder statt, welche vom 1. Juli bis 31. Dezember Geburtstag hatten. Selbstredend waren die Geburtstagskinder die Gastgeber. 250 Personen nahmen an dem Bankett theil. Ein 25 Yard langes humoristisches Protokoll des Sängers Max v. Hertzberg erzielte durchschlagenden Erfolg, sowie die von Herrn J. Spuehler geleitete Polonaise, bei welcher die Damen mit niedlichen Kopfbedeckungen und vom Geburtstagskinde Quasthoff je mit einer prachtvollen Topfpflanze beschenkt wurden. Das Fest nahm einen großartigen Verlauf, und die Geburtstagskinder vom 1. Januar bis 1. Juli haben sich vorgenommen, diese Feier an ihrem Festtag noch zu überbieten.

Max v. Hertzberg, Archivar.

„Harmonie Männerchor" von St. Louis.

Die Weihnachtsfeier des Vereins wurde am 28. Dezember in der Vereinshalle, Kossuth und Warne Avenue, abgehalten, und zwar wie bei allen unseren Festen, zur größten Zufriedenheit aller Anwesenden.

Am 5. Januar fand die jährliche Versammlung nebst Beamtenwahl statt. Einstimmig wieder erwählt wurden für das Jahr 1913:

Ernst Broecker, Präsident.
Vize-Präsident, Carl Meyer.
Sekretär, Ferd. Koeppens.
Schatzmeister, Otto Deppe.
Dirigent, Prof. Wm. Lange.
Kollektor und Musikalienverwalter, Chr. Wieber. — Bierkollektor, Herm. Wolf.
Fahnenträger (U. St. F.) Sam. Keller.
Vergnügungs-Komite: Jakob Grimm, (Vorsitzer); Carl Meyer (Sekretär), Andreas Knape (Schatzmeister), E. Broecker (ex-officio)

Folgende Beamten wurden neu erwählt:

Karl Schmitt, Fahnenträger der Vereinsfahne; Ch. Brinkmann, Bierfuchs; Verwaltungsrath: Fr. Borchert, Theo. Ulschmid, S. Keller; Stimmführer: Wm. Engel, S. Keller, Wm. Bode, C. Meyer; Bezirks-Delegaten: Wm. Haub und Karl Schmitt.

Das Vergnügungs-Komite beschloß, ein größeres Konzert Ende Februar abzuhalten, sowie das 30. Stiftungsfest des Vereins im Anfang Oktober zu feiern. Die Vorbereitungen zu diesen Festlichkeiten liegen in den Händen des bewährten] Dirigenten Prof. Wilhelm Lange und eines thatkräftigen Komites.

Mit Sängergruß,
Ferd. Koeppens, Sekr.

Schweizer Damenchor von St. Louis.

In der jährlichen Versammlung des Schweizer Damenchors wurden folgende Beamten gewählt:

Präsidentin, Frau J. Kull.
Vize-Präsidentin, Frl. E. Risch.
Sekretärin, Frau L. Rellstab.
Finanzsekretär, Frau A. Hammer.
Schatzmeisterin, Frau J. J. Meier.
Bibliothekarin, Frau A. Hoffmann.
Lieder-Comite: Frau E. Lauchli, Frl. J. Keller und Frl. R. Luder.
Verwaltungsrath: Frau A. Switter und Frau L. Hug.
Dirigent: Jakob Lenzen.

Die Gesangsproben finden jede Woche Montags in der Schweizerhalle, Ecke Arsenal Str. und Iowa Avenue, statt.

Der Verein hat 45 aktive Sängerinnen.

Nord St. Louis Sängerbund.

Am Sonntag, den 5. Januar, hielt obengenannter Verein seine Jahresversammlung und Beamtenwahl ab. Es wurden erwählt:

Präsident, F. Warntjen; Vizepräsident, F. Hasenjäger; Prot. Sekretär, J. Warntjen; Finanzsekretär, B. Mueller; Schatzmeister, W. Fennel; Liederwart, E. vom Berg; Kollektor, G. Weyand; Fahnenträger, E. Springmeyer; Bierfuchs, E. Bertsche; Verwaltungsrath: Hy. Kolde, E. Gandard.

Die Berichte der verschiedenen Komites wiesen darauf hin, daß der Verein im letzten Jahre an Mitgliedern wie auch in finanzieller Hinsicht gewonnen hat. Im kommenden Frühjahr feiert der Verein sein zehntes Stiftungsfest, und er ist fleißig an der Arbeit, dasselbe zu einem erfolgreichen zu machen.

Abonnirt auf Das Deutsche Lied.